

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Astrid Günther-Schmidt
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: Förderung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten (5)

Sachsens Förderschüleranteil liegt mit 6,25 % im deutschlandweiten Vergleich (durchschnittlicher Förderschüleranteil 4,8 %) sehr hoch; er ist sogar in den letzten Jahren angestiegen.

Fragen an die Staatsregierung:

1. Welche Verlaufsuntersuchungen zur schulischen Karriere bei AD(H)S, LRS, Rechenschwäche gibt es für Sachsen und welche Ergebnisse förderten sie zutage?
2. Welche konkreten Pläne gibt es, in Sachsen für Schulen und Lehrer Zeitbudgets bzw. andere Anreize zur individuellen Förderung zur Verfügung zu stellen?
3. Ein wie hoher Anteil der Schüler in Sachsen kommt in den Genuss gezielter, positiv evaluierter mehrjähriger Präventionsprogramme (z. B. Faustlos, Schule 2000, Lions Quest,...) (Bitte nach Schularten inkl. Förderschulen aufschlüsseln)?
4. Welche Anstrengungen gibt es an den Sächsischen Schulen, systematisch gegen Mobbing vorzugehen, das oft die Außenseiterrolle und die schulische Negativkarriere von Kindern mit Lernbesonderheiten massiv verstärkt?
5. In welchem Ausmaß werden derzeit Sozialpädagogen und Schulsozialarbeiter in Schulen eingesetzt (bitte nach Schultypen und räumlichen Schwerpunkten aufschlüsseln)?

Dresden, den 07. 01. 2008



Astrid Günther-Schmidt, MdL

Eingegangen am: 07. JAN. 2008

Ausgegeben am: 20. FEB. 2008



SÄCHSISCHES
STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS
Postfach 10 09 10 · 01079 Dresden

DER STAATSMINISTER

Dresden,

Aktenzeichen: 33-0141.50-40/10800/4
(Bitte bei Antwort angeben)

18.02.2008

Präsident des Sächsischen Landtages
Herrn Erich Iltgen, MdL
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Astrid Günther-Schmidt, Fraktion BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN
Drs.-Nr.: 4/10800
Thema: Förderung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten (5)**

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt: **"Sachsens Förderschüleranteil liegt mit 6,25 % im deutschlandweiten Vergleich (durchschnittlicher Förderschüleranteil 4,8 %) sehr hoch; er ist sogar in den letzten Jahren angestiegen."**

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die o. g. Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Welche Verlaufsuntersuchungen zur schulischen Karriere bei AD(H)S, LRS, Rechenschwäche gibt es für Sachsen und welche Ergebnisse fördern sie zutage?

Dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus sind keine auf sächsische Schüler bezogenen Verlaufsuntersuchungen zur schulischen Karriere bei AD(H)S, LRS und Rechenschwäche bekannt.

Zum Sachstand wird, bezogen auf individuelle Förderung, LRS und Rechenschwäche, Folgendes mitgeteilt:

Mit § 35a des Schulgesetzes für den Freistaat Sachsen (SchulG) wird der Schule die Aufgabe gestellt, den Unterricht und andere schulische Veranstaltungen an den individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schüler auszurichten. Dabei ist insbesondere Teilleistungsschwächen Rechnung zu tragen. Somit hat jede Schule die Aufgabe, alle Schüler optimal zu fördern. Die Förderung erfolgt vorrangig im regulären Unterricht. Darüber hinaus kann eine zusätzlich Förderung durch Förderunterricht und ergänzende Angebote erfolgen. In der Studentafel der jeweiligen Schulart sind für den



Förderunterricht entsprechende Stunden ausgewiesen. Die konkrete Förderung erfolgt insbesondere durch differenzierte Lernangebote.

Frage 2: Welche konkreten Pläne gibt es, in Sachsen für Schulen und Lehrer Zeitbudgets bzw. andere Anreize zur individuellen Förderung zur Verfügung zu stellen?

Gegenwärtig gibt es keine Planungen zur Einführung entsprechender Sonderregelungen zu Zeitbudgets für Schulen und Lehrer, die vom bisherigen Regelwerk abweichen. Gleiches gilt für die Schaffung eines besonderen "Anreizsystems" für Schulen und den mit der individuellen Förderung betrauten Personenkreis. Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

Frage 3: Ein wie hoher Anteil der Schüler in Sachsen kommt in den Genuss gezielter, positiv evaluierter mehrjähriger Präventionsprogramme (z. B. Faustlos, Schule 2000, Lions Quest,...) (Bitte nach Schularten inkl. Förderschulen aufschlüsseln)?

In Deutschland existiert eine Vielzahl von Lebenskompetenzprogrammen für Kinder und Jugendliche. Eine Orientierungshilfe für die Auswahl geeigneter Programme bietet die Informationsschrift der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) "Gesundheitsförderung durch Lebenskompetenzprogramme in Deutschland", die auf der Homepage der BzgA unter http://www.bzga.de/botmed_60646000.html abgerufen werden kann.

An sächsischen Schulen werden im Wesentlichen drei Lebenskompetenzprogramme umgesetzt. Für den Primarbereich sind es die Programme "Eigenständig werden" und "Klasse2000" (Schule 2000), für den Sekundarbereich ist es das Programm "Erwachsen werden" (Lions Quest). Durch die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) wurden in Kooperation mit der Sächsischen Bildungsagentur und den Gesundheitsämtern im Zeitraum 2001 bis 2007 für die Umsetzung des Programms "Eigenständig werden" 344 Lehrkräfte fortgebildet. Für das Programm "Erwachsen werden" wurden im Zeitraum von 2002 bis 2004 ca. 1200 Lehrkräfte innerhalb der regionalen Lehrerfortbildung qualifiziert. Zum Anteil der teilnehmenden Schüler nach Schularten liegen dem SMK keine Angaben vor.

Für das Programm "Klasse2000" liegen Daten zur Nutzung im Schuljahr 2006/2007 vor. Diese wurden dem Sächsischen Landtag im Rahmen der Beantwortung der Kleinen Anfrage 4/10126 zum Thema "Angebote und Unterstützung des Programms Klasse2000 - Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung an sächsischen Schulen" übermittelt.

Frage 4: Welche Anstrengungen gibt es an den sächsischen Schulen, systematisch gegen Mobbing vorzugehen, das oft die Außenseiterrolle und die schulische Negativkarriere von Kindern mit Lernbesonderheiten massiv verstärkt?

Im Rahmen der schulischen Gewaltprävention und bei Vorkommnissen von schulischer Gewalt gewinnt der Sachverhalt Mobbing zunehmende Beachtung. Zur Klärung des Phänomens und zur Entwicklung von Kompetenzen zur Prävention und zum Umgang mit Mobbing werden zielgerichtet zentrale, regionale und schulinterne Lehrerfortbil-

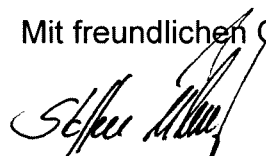
dungsangebote unterbreitet. Zudem stehen interne und externe Unterstützungssysteme zur Verfügung, die Schulen in Eigenverantwortung einbeziehen können. Zu nennen sind hier z. B. Schulpsychologen, Beratungslehrer, Schülermediatoren, Schülerstreitschlichter, Beratungs- und Mediationsangebote von öffentlichen und freien Trägern. Der Beachtung von Eltern- und Schülermitwirkung bei der systematischen Aufarbeitung von Mobbingfällen wird dabei besondere Bedeutung beigemessen. Des Weiteren machen Schulen gute Erfahrungen mit dem Überprüfen und Aufstellen von Regeln des Zusammenlebens, die auch Bestandteil der Hausordnung sein können. Im Rahmen der Schulleiterfortbildung wird die Einrichtung eines schulinternen Frühwarnsystems bei Mobbing thematisiert. Zudem nutzen Schulen pädagogische Tage zur schulinternen Auseinandersetzung mit dem Phänomen Mobbing.

Frage 5: In welchem Ausmaß werden derzeit Sozialpädagogen und Schulsozialarbeiter in den Schulen eingesetzt (bitte nach Schultypen und räumlichen Schwerpunkten aufschlüsseln)?

Mit Stand vom 31.12.2006 wurden im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in 5 kreisfreien Städten und 13 Landkreisen im Freistaat Sachsen 50 Projekte der Schulsozialarbeit gemäß § 13 SGB VIII mit entsprechender Verankerung in den örtlichen Jugendhilfep länen durchgeführt. Die 50 Projekte der Schulsozialarbeit kooperierten mit insgesamt 92 Schulen, davon 57 Mittelschulen, 4 Grundschulen, einem Gymnasium, zwei Berufsschulen und 28 Förderschulen. Unter den 28 Förderschulen befanden sich 22 Schulen zur Lernförderung, 3 Schulen für Erziehungshilfe und 3 Förderschulzentren. In den 50 Projekten waren insgesamt 87 Fachkräfte fest angestellt. (Anlage ist im Internet unter http://www.sifs.sachsen.de/lja/service/pdf/lja_sit_ssa_06.pdf verfügbar.)

Abschließend wird darauf verwiesen, dass im Jahr 2007 weitere Projekte der Schulsozialarbeit im Freistaat Sachsen ihre Arbeit aufgenommen haben, u.a. im Landkreis Mittweida.

Mit freundlichen Grüßen



Steffen Flath